

NATION UND REGION IM DEUTSCH-POLNISCH-TSCHECHISCHEN KONTEXT

Internationale und interdisziplinäre Nachwuchstagung

Herder-Institut e.V. (Marburg)

Veranstalter: Willy-Brandt-Zentrum
Wrocław und Herder-Institut e.V.
Marburg.

Ort: Schloss Morawa bei Wrocław.

Datum: 8.-10. Oktober 2007.

Einreichfrist: 30. April 2007.

Interessierte Doktorand-
Innen und fortgeschrittene
ExamenskandidatInnen (Magister,
Lehramt) werden um eine kurze
Bewerbung (Lebenslauf und Skizze
ihres Projektes von max. einer
Seite) gebeten.

Veranstaltungssprachen: Deutsch,
Englisch, Polnisch.

Bewerbungen sind zu richten an:
Dr. Heidi Hein-Kircher
Herder-Institut e.V.
Gisonenweg 5-7
35037 Marburg;
Tel. +49-(0)6421-184-100;
E-Mail: heinh@herder-institut.de

Nation und Region sind als Analysekatgorien auf Grund neuerer Forschungstendenzen wieder ins Blickfeld historischer und kulturwissenschaftlicher Forschung gelangt. Die Fragen nach Aneignungsstrategien von Raum, Nation und Region, nach Identitätsbildungs- und Legitimationsprozessen sind zentrale Aspekte moderner kulturhistorischer Forschung geworden. Für diese stellen gerade umstrittene Grenzen bzw. Grenzregionen, aber auch multiethnische und multikonfessionelle Gebiete als Kontakt- und Übergangszonen, als Zonen kultureller Verflechtungen, aber auch als Zonen von Abgrenzung und Gewalt, etwa in Form von ethnischen »Säuberungen«, wichtige Themenbereiche dar. Ein Beispiel für solche Zonen in Ostmitteleuropa ist Schlesien.

Insgesamt sind dies aber auch andere Gebiete, die nach den Weltkriegten durch wechselnde staatliche Zugehörigkeit und Bevölkerungsverschiebungen es für die dort lebende/ verbleibende Bevölkerung notwendig machten, ihre »nationale Identität« zu ändern. Ein thematischer Schwerpunkt der Nachwuchstagung soll daher auf die deutsch-polnisch-tschechischen, bzw. polnisch-tschechischen, deutsch-tschechischen und deutsch-polnischen Kontaktzonen gelegt werden. Als zeitlicher Rahmen bieten sich das 19. und 20. Jahrhundert an, da mit Nation und Region erst in der Moderne konkrete politische und kulturelle Forderungen verknüpft wurden.

Mit der Nachwuchstagung möchten das Herder-Institut und das Willy-Brandt-Zentrum 15 jüngeren WissenschaftlerInnen Gelegenheit geben, in Vorbereitung befindliche Disser-tationsprojekte und kurz vor dem Abschluss stehende Examensarbeiten zum Thema der Veranstaltung vorzustellen und vor dem Hintergrund theoretischer Überlegungen zu diskutieren, die in Form von Impulsreferaten vorgestellt werden. Daher müssen die vorgestellten Projekte nicht notwendigerweise einen Bezug zur schlesischen Geschichte im Besonderen und zur deutschen, polnischen oder tschechischen Geschichte im Allgemeinen haben, sondern sie sollten v.a. neue theoretische und methodische Zugangsweisen repräsentieren, weil durch die Nachwuchstagung die Möglichkeit zu einem internationalen Gedankenaustausch über methodische und inhaltliche Aspekte des Rahmenthemas eröffnet werden soll.